Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 44

Artikel: Die Manöver der VIII. Armeedivision vom 12. bis 17. September 1884

zwischen Chur und Sargans

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Soweig. Militargeitschrift L. Bahrgang.

Bafel.

1. November 1884.

Nr. 44.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vaseli" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Manover ber VIII. Armeedivision vom 12. bis 17. September 1884 zwischen Chur und Sargans. (Fortsehung.) — Die italienische Landes-Bertheidigung. (Fortsehung und Schluß.) — Das preußische Infanterie-Ererzier-Reglement in seiner bisherigen Entwicklung und die Forderungen der Gegenwart. — Aussand: Deutschland: Raiser Wilhelms Abschiedeworte nach den Manovern. Desterreich: Brieftauben-Bettslug. Reorganisation der Artillerie. — Berschiedenes: Friedrich ber Große und seine Generale. Ueber den Gebrauch von handgranaten und Rakten. Ein ungalanter Schimmel.

Die Manöber der VIII. Armeedibifion vom 12. dis 17. September 1884 zwischen Shur und Sargans.

> (Fortfegung.) Das Uebungsterrain.

Die VIII. Division ift, wie bereits bemerkt, eine Gebirgstruppendivifion par excellence; wir fügen aber gleich bei. auch lediglich nur in Bezug auf Territorialeintheilung. Organisatorisch unterscheibet fie fich in feiner Beife von ben anderen 7 Divifionen. Es liegt bierin gewiß noch eine große Lude in unferen militarifden Institutionen, ber wir nicht ichnell genug abhelfen tonnen. Gebirge: truppen bedürfen gu ihrer Bermendung im Bebirge einer besonderen Organisation, Abjustirung und Rorpsausruftung. Alle Nationen, welche in ben Fall tommen tonnen, ben Krieg im Sochgebirge führen zu muffen, haben biefe Berhaltniffe icon im Krieden auf das Sorgfältigste geordnet. Welche Nation aber mare hiezu mehr aufgeforbert als bie Someig, beren Bevolkerung nicht mit Unrecht in ben Sochthalern ber Alpen bas lette und ftartfte Bollmert ihrer nationalen Bertheibigung erblictt?

In Folge bes Mangels einer speziellen Organisation für ben Gebirgökrieg war ber Kommanbant ber VIII. Division genothigt, ein Uebungöterrain auszuwählen, das eine Berwendung seiner zahlereichen Kavallerie, Feldartillerie und Trains ersmöglichte. Ein solches war im Gebiet des VIII. Divisionskreises nicht leicht zu sinden. Der Divisionär wählte das Rheinthal von Chur dis Sargans. Dasselbe gewährt einerseits allen drei Waffen hinlängliche Bewegungöfreiheit, andererseits ermöglichen die hohen Bergwände, die es beiderseits begleiten und zu umfassenden Bewegungen und Umgehungen einladen, auf eine geeignete Bers

wendung ber zugetheilten Gebirgsbatterien und op= tifchen Signalstationen.

Das Rheinthal hat eine durchschnittliche Breite von 3 Kilometer. Es zerfällt in zwei natürliche Abschnitte. Der erste geht von Chur bis zur unsteren Landquart, ber zweite von hier bis Sargans.

Chur liegt in ber Rheinebene am Debouchee ber Strafen aus bem Schanfigg und bem Rabiofathal. Der Ort bietet viele Reffourcen fur Berpflegung und Unterfunft, bat aber feine taltifche Starte. In strategischer Beziehung gemahrt ber Buntt einem hier vereinigten Rorps die Möglichkeit, ben in mehreren Rolonnen ungleichzeitig aus ben inneren Thalern Graubundens nach ber Rheinebene bebous direnden Feind einzeln zu ichlagen. Aber biefe ftrategische Lage bat auch eine große Schwäche. Sie besteht barin, bag ber Bertheibiger feinen Ruden bem ungangbaren Calanda zuwenbet und feine einzigen Berbindungen mit ber übrigen Schweiz auf ben beiben Flanken hat. Es find die Bruden von Reichenau und ber unteren Lanbquart, melde gu unterbrechen einem unternehmenden Feinb nicht ichmer fallen fann.

Bon Chur bis zur Lanbquart liegt bie größere Thalentwicklung auf ber rechten Seite bes Rheins. Dieser folgt im Allgemeinen bem Fuß bes Calanba und läßt zwischen sich und bem steilen Ausstieg bes Berges nur die beiben Flußniederungen von Halbenstein und Untervah, beren jede durch eine Brücke mit dem rechten Mheinuser verbunden ist. Eine sahrbare durchgehende Berbindung auf dem linken Rheinuser gibt es nicht.

Das rechte Ufer behnt sich vom Rhein bis zum Fuß bes in außerorbentlich schroffen und wildzererissenen Felstobeln abstürzenben Bergkammes, ber bas Rheinthal vom Balzeinathale trennt. Aus bem Balzeinathal gibt es nur

wenige, steile und steinige Pfade. Die gangbarften führen nach ben Terrassen von Sans und Baltanna hinüber, die sich unmittelbar über dem Dorfe Trim: mis erheben und mit demfelben in weiterer Weg-verbindung stehen.

Das rechte Rheinufer bilbet feineswegs eine un= unterbrochene, horizontale Gbene, sondern mird burch zwei flache Schuttkegel (Rufen) von gewaltis ger Ausbehnung bebeckt. Sie beginnen am Ruß bes Berges und flachen sich halbmonbformig fanft gegen den Fluß ab. Zwischen ihren letten Aus. läufern und bem Mhein geht bie Thalftraße und die Gisenbahn von Chur nach der unteren Land= quart. Die erfte ber beiben Rufen behnt fich gwi= ichen Chur und Trimmis aus. Da in ber Onfourfarte feine Bezeichnung fur biefelbe angegeben ift, nennen wir fie die Trimmiferrufi. Ihr mittlerer Theil ift von einem großen, dichten Wald bebedt, der bis zur Chauffee hinabreicht; wir nennen ihn ben Rufewald. Sublich besselben flacht sich die Rufe, anfangs mit Wiese, bann mit Rebland und vielen Bebaulichkeiten bebeckt, gegen Chur ab, nordlich bes Walbes fentt fich ber offene, aber in ber Richtung jum Rhein ftark burchfurchte und fteinige Alpboben allmälig gegen bas Dorf Trimmis ab.

Trimmis liegt in einem Obstwalb halb verftedt, umgeben von Wiefen und Reben.

Nordlich von biesem Dorfe verengt sich bas Thal zwischen Bergfuß und Rhein bis auf 1 Kilometer. Dann folgt bie zweite große Rüfe, die sich von der Molinare im Halbtreise über Zizers und Igis ausebehnt und die wir die Zizerserufe nennen wollen. Sie ist im Allgemeinen kleiner als die Trimmisersuse, im Uebrigen derselben ähnlich, nur geht hier die vom Berghang herunterkommende Waldung nicht bis zur Straße, sondern endigt schon im oberen Theil der Rüfe in einzelnen Waldzungen.

Man beherrscht von ber Zizerserrüfe in ausgezeichneter Weise die Thalverengung nördlich Trimmis. Gin Rückzug von ber Zizerserrüfe führt über das weite, offene Delta zwischen bem Rhein und ber unteren Landquart nach der sog. oberen Zollsbrücke. Rhein und Landquart sind streng sließend und zu keiner Jahreszeit durchfurtbar.

Der Abschnitt von der Landquart bis Sargans wird diagonal vom Rhein burchfloffen. Er ift auf feinem linken Ufer von einem hohen Steinbamm eingefaßt, ber bie Hochwaffer verhindert, nach ber Gbene von Sargans auszutreten. Auf bem rechten Rheinufer behnt sich bis zum Fuß bes Flascherbergs, Falknis und Augstenbergs das Thalgelande von Maienfeld, berühmt burch feinen Wein, ber auf ben Rufen von Malans, Jening und Maien. felb machst. Diefes Thalgelande mirb von ben Soben des linken Rheinufers, insbesondere von St. Antoni, Ruine Wertenberg und Freudenberg völlig eingesehen und artilleriftisch beherrscht. Es führen nach bem linken Rheinufer nur bie alte hölzerne Tarbisbrude, unmeit ber Landquartmun: bung, und die Gifenbahnbrude von Maienfeld mit Fuggangerfteg. Ginem Subkorps, bas von Chur

kommend ben Feind über die Tardisbrücke nach bem Thalgelande von Ragaz entkommen ließ, stellen sich zur weiteren Berfolgung große Schwierigsteiten entgegen. Es muß suchen, mit einem Theil seiner Kräfte schon weit oberhalb ber Tardisbrücke ben Rhein zu überschreiten und über die Hohen des linken Rheinufers die rechte Flanke des Feindes anzusallen. Die diesfalls in Betracht fallenden Umgehungswege führen einerseits von Reichenau über den Kunkelspaß, der auch für Kavallerie gangbar ist, andererseits von Untervat über den St. Margrethenberg (zwischen Kammspitz und Biz Lun) oder über den Wastrilserberg und St. Antoni, auf schlechten Saumpfaden nach Ragaz.

Nagaz bietet sehr erhebliche Unterkunfts= und Berpstegsressourcen. Sobann hat ber Ort auch taktische Stärke burch bie solibe Bauart seiner Hauser, bie in hohem, gemauertem Bett quer burch's Dorf fließenbe Tamina und ben rückwärts gelege= nen Hügel ber Ruine Freudenberg.

Die Ebene zwischen Ragaz und Sargans ist ganz eben, allein auf ber sublichen Straßenseite burch die vielen senkrecht nach der Straße führenden Entwässerungsgräben für Artillerie schwer gangbar. Hervorragende Artilleriestellungen besinden sich an den beiden Endpunkten der Ebene, auf der Ruine Freudenderg und dem Hügel Castel, sublich Sargans.

Das Programm ber Uebungen.

Der Borkurs begann am 1. September und bauerte bis zum 10. September. Um 11. nahmen die kombinirten Mandver ihren Anfang und zwar an diesem Tag mit den Regimentsübungen. Um 12. und 13. folgten die Brigadeübungen. Es detheiligten sich an denselben die Truppen der Infanterie der VIII. Division, die beiden Gebirgssbatterien und die Guidenkompagnien.

Um 14. rudten alle übrigen Truppen ber Divifion in die Linie ein. Um 15., 16. und 17. September fanden die Mandver der vereinigten Divifion gegen das feinbliche Detachement statt.

Am 18. September war große Inspektion.

Alle biese Uebungen, von ben Regimentäubungen bis zum letten Divisionsmandvertage, basirten sich auf die Seite 313 bieser Zeitschrift mitgetheilte Generalidee:

Der zufolge war angenommen, daß eine Oftarmee aus dem Tyrol in's Vorarlberg eingerückt war mit der Absicht, den Rhein zwischen Buchs und St. Margarethen zu forciren. Zur Sicherung seiner linken Flanke betachirte die Oftarmee eine Abtheislung (Ostkorps) durch's Engadin. Am 9. September hatte dasselbe den Fluelas und Albulapaß bereits überschritten.

Der Oftarmee steht auf bem linken Rheinufer eine Westarmee gegenüber. Diese betachirt ein Westkorps zum Schutze bes Kantons Graubunden.
(Fortsetzung folgt.)